

# Haut und Hauterkrankungen

Neurodermitis

Psoriasis

Cellulite

**Neue Serien:**  
Rosa canina L  
Lebererkrankungen



**FORUM MEDIZIN**

Forum Medizin Verlagsges. mbH, Mühlenweg 144, 26384 Wilhelmshaven  
DPA-G Postvertriebsstück B 5074 Entgelt bezahlt

# Die Naturheilkunde

86. Jahrgang

www.forum-medin.de ISSN 1613-3943 6,90 €

Mit

Forum  
Komplementäre  
Onkologie &  
Immunologie





## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

sich tagtäglich in seiner Haut wohl zu fühlen ist nicht nur im übertragenen Sinn ein Luxus, der dem Leben seine Süße gibt. Von allen unseren Organen ist uns die Haut doch immer noch am nächsten: Schicht um Schicht ein zelluläres Wunderwerk erfüllt die Haut so viele Funktionen, dass einem beinahe schwindelig wird vor Faszination. Sie ist uns Schutzwall gegen Kälte, Hitze, Strahlung und wehrt Tag für Tag eine Unzahl von Mikroorganismen ab, die nur zu gerne unser wohltemperiertes Ökosystem besiedeln würden. Unsere Haut bewahrt uns vor dem Austrocknen ebenso wie vor dem Auskühlen und ist ganz nebenbei auch unser größtes Sinnesorgan. Informationen über Temperatur- und Druckverhältnisse gelangen über unsere Haut von außen nach innen und – gleichsam umgekehrt – ist die Haut auch Spiegel unseres Seelenzustandes, errötet, erblast und lässt die feinen Härchen sich sträuben, wenn uns Scham, Schrecken oder Schauer überkommt. Bei dieser funktionalen Vielfalt vergisst man beinahe, dass die Hau(p)taufgabe wohl darin besteht, unseren Körper zusammenzuhalten.

Wenn unsere Haut aber erkrankt, sich rötet und unserem Gehirn einen marternden Juckreiz signalisiert, sinkt die Lebensqualität bedrohlich. Zu allen Unannehmlichkeiten einer Neurodermitis, einer Psoriasis, einer jeden großflächigen Hauterkrankung kommt beim Betroffenen oft noch ein Gefühl der Stigmatisierung hinzu. So wirkt die Krankheit der Haut auf unsere seelische Balance und diese wiederum auf die Haut zurück. Eine ganzheitliche Behandlungsmethode wird nicht fehlen, wenn sie diesen Aspekt berücksichtigt und den Patienten auch mental unterstützt. Naturheilkundlich ausgerichtete Therapien können in vielerlei Form Beschwerden lindern und die Heilung begünstigen; unsere Autoren berichten unter anderem über

hydro- und phytotherapeutische Maßnahmen, skizzieren homöopathische Anwendungsmöglichkeiten und geben Ernährungsempfehlungen.

Neben Erkrankungen und Therapieoptionen stehen noch weitere Aspekte unserer Haut im Fokus der aktuellen Betrachtung: So hinterfragen wir kritisch, ob der sogenannte Säureschutzmantel der Haut seinen Namen zu Recht trägt und geben süßholzraspelnde Empfehlungen zur effektiven Cellulitebehandlung. Außerdem möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe noch die Mesotherapie und ihre Möglichkeiten vorstellen, Ihnen homöopathische Hilfe bei Schmerzen im Bewegungsapparat empfehlen und die therapeutische Frage beantworten, was bei einer springenden Schilddrüse angeraten ist.

Diese Themenvielfalt wird noch ergänzt durch die Etablierung zweier neuer Serien: Aus der vorliegenden und den kommenden zwei Ausgaben können Sie interessante Impulse zur Behandlung von Lebererkrankungen entnehmen und außerdem die Heilkraft der gemeinen Heckenrose kennen und schätzen lernen.

Da neben all diesen Inhalten noch Weiteres aus dem breiten Feld der komplementären Medizin auf Sie wartet, möchte ich Sie nun nicht länger mit dem Vorwort aufhalten. Ich empfehle nun das Umblättern und wünsche eine spannende Lektüre und

eine stets solide Gesundheit, Ihr

*Maik Lehmkuhl*

Maik Lehmkuhl



# Inhalt

EDITORIAL	3
NEWS • FACTS • TRENDS	5
TITELTHEMA	
Mythos: „Säureschutzmantel“ der Haut	10
Naturheilverfahren bei Hauterkrankungen	14
Neurodermitis bei Säuglingen und Kleinkindern	19
Ein endokrines Organ als Target zur Cellulitebehandlung	21
KOMMENTAR	
Naturheilkunde im Fokus des gesundheitspolitischen Umbruchs	25
NATURHEILVERFAHREN	
Rosa canina L – Die gemeine Heckenrose Teil 1: Kurzportrait einer Heilpflanze	27
INDIKATIONEN	28
INNOVATIVE THERAPIE UND DIAGNOSTIK	
Lebererkrankungen Teil 1: Die Mariendistel – Ihr Einsatz bei hepatologischen Indikationen	29
Hoher Blutdruck – Die schleichende Gefahr für die Gefäße	30
Die Schilddrüse – Vielschichtig in der Diagnose und Therapie	32
Komplementäre Integrative Medizin (KIM) und die biophysikalisch-chemische Basis des Lebens (Teil 3)	34
KOMPLEMENTÄRE THERAPIE UND DIAGNOSTIK	
Die Wirksamkeit der Mesotherapie – Forschung und Praxis	37
Ganzheitstherapie bei Hauterkrankungen	41
Neurodermitis: Ursprung, Wesen und Behandlung	42
HOMÖOPATHIE	
Schmerzen im Bewegungsapparat	44
TIERHEILKUNDE	
Hautallergien bei Tieren mit chinesischen Kräutern behandeln	46
HEILPFLANZEN	
Bittersüßer Nachtschatten (Solanum dulcamara L.)	47
VERANSTALTUNGEN	48
PHARMANACHRICHTEN	48
IMPRESSUM	53
BUCHTIPP / VORSCHAU	54
MARKTPLATZ	55

## Neurodermitis bei Säuglingen und Kleinkindern

# Optionen der homöopathischen Polychreste -Therapie

Hans Peter Schmitz

Neurodermitis kann und sollte bei Säuglingen und Kleinkindern primär immer auf naturheilkundlichem Wege therapiert werden. Es gibt keinen vernünftigen Grund, hier eine Chronifizierung des Leidens durch eine Kortikoid-Therapie zu riskieren. Dies gilt auch und insbesondere für die schweren Fälle.

### Die Basis einer zielgerichteten Therapie

Es gibt keine monokausale Ursache für das atopische Ekzem (Neurodermitis). Es handelt sich um eine systemische Erkrankung. Somit ist die Basis der naturheilkundlichen Therapie eindeutig zu verorten: Sie kann und darf nicht „topisch“ bzw „lokal“ sein; Salben mögen Linderung verschaffen, eine Heilung dagegen können sie nicht leisten. Folgen wir in Gedanken den großen Heilkünstlern, so finden wir für das einzelne Individuum dennoch eine Ursache, die jedoch nicht lokal, sondern vielmehr in der Geschichte des Leidenden begründet ist. Diese therapeutische These fußt auf dem Werk von Samuel Hahnemann, der in seinem „Organon der Heilkunde“ klar zum Ausdruck brachte:

*„Und dennoch ist schon bei geringem Nachdenken einleuchtend, daß kein ... äußeres Übel ohne innere Ursachen, ohne Zuthun des ganzen (folglich kranken) Organisms entstehen ... kann.“*  
(Organon §189)

*„Man wird daher nie naturgemäß, das ist homöopathisch heilen, wenn man nicht bei jedem, selbst acutem Krankheitsfalle, zugleich mit auf das Symptom der Geistes- und Gemüths-Veränderungen siehet“* (Organon §213)

### Anamnese

Eine erfolgreiche Therapie steht oder fällt mit einer umfassenden Anamnese. Der hierbei erfasste Zeitraum sollte bei Säuglingen und kleinen Kindern immer vom Zeitpunkt der Empfängnis über den Schwangerschaftsverlauf und die Geburt bis in die Gegenwart reichen. Alle Ereignisse dieser Zeit sollten unter dem Gesichtspunkt der emotionalen Wirkung auf das junge Leben gewertet wer-

den, nicht im Sinne einer „Bewertung“, sondern vielmehr als Gemütssymptom für die Auswahl eines Heilmittels.

### Die Polychreste als Mittel zur Grundumstimmung

Besonders bei den Kleinkindern und Säuglingen ist zunächst eine Grundumstimmung notwendig, auf die dann eine Aufbau-therapie folgen sollte. Solches wird am nachhaltigsten mit einem der großen Polychreste bewirkt. Diese homöopathischen Mittel wirken mit ihren Symptomen und Mustern nicht auf ein spezifisches Organ, sondern setzen an der krankheitsauslösenden inneren Problematik an.

#### Die großen Polychreste für die Behandlung der Neurodermitis bei Kleinkindern und Säuglingen sind:

Agaricus	Natrium muriaticum
Arsenicum album	Phosphorus
Calcium carbonicum	Pulsatilla
Calcium silicata	Sepia
Causticum	Silicea
Lachesis	Staphisagria
Lycopodium	Tarantula hispanica
Mercurius	Thuja

Die Auswahlkriterien für diese Mittel sind nicht die Hautsymptome, sondern vielmehr die Gemüts- und die wichtigen Allgemeinsymptome, die anamnestisch herausgearbeitet wurden. Findet sich beispielsweise in der Anamnese ein Trauerfall im nahen Umfeld der Eltern des Kindes und sind sonst keine emotionalen Auslöser zu finden, so wird Natrium muriaticum als großes Polychrest für „Beschwerden durch Kummer“ gewählt. Hierbei geht es nicht darum, schlüssig zu „beweisen“, dass diese Trauer

auslösend war. Allein die Tatsache, dass die Emotionen der Eltern immer auf einen Säugling einwirken und dieses Trauerereignis als markantes Ereignis in den Zeitraum der Erkrankung fällt, rechtfertigt eine Verordnung. Ziel einer Polychresttherapie ist es die „Dynamis“ – wie Hahnemann die Lebenskraft häufig bezeichnete – des Kranken ins Gleichgewicht zu bringen.

### Die Auswahl der Potenzierung beim Polychrest

Es hat sich bewährt, die Wahl der Potenz an folgenden Kriterien auszurichten:

- Eine tiefe Wirkung auf der emotionalen Ebene
- Eine sanfte Wirkung ohne Erstverschlimmerung
- Eine kurze Wirkungsdauer, um bei Bedarf einen raschen Wechsel der Arznei zu ermöglichen

Alle drei Kriterien finden sich bei den höheren Q- oder LM-Potenzen. Im Regelfall kommt daher bei den Säuglingen und Kleinkindern die LM 120 zum Einsatz.

### Ergänzungen bei schweren Fällen



Abb. 1



Einige konkrete Fälle sind zum Zeitpunkt des Therapiebeginns schon sehr weit fortgeschritten. Doch auch die so genannten „schlimmen Fälle“ sind einer ganzheitlichen Therapie zugänglich. Es gibt zum Beispiel stark infizierte Hautareale wie die Hand des kleinen Jungen (Abb. 1), der sie kaum noch schmerzfrei bewegen konnte.

Manch einer mag hier vorschnell an die Einweisung in eine Hautklinik denken, ohne abzuwägen, welch ein machtvolles Instrument die Homöopathie mit einigen wenigen Ergänzungen sein kann. Hier sei es angeraten, die sprichwörtliche „Sturheit“ des klassischen Homöopathen über Bord zu werfen und nach Möglichkeiten zu suchen, dem Körper ohne Unterdrückung so viel Hilfe zukommen zu lassen, dass eine Heilung von Innen heraus möglich wird.

Die ergänzenden Mittel zu einer homöopathischen Therapie mit Polychresten waren im gezeigten Beispiel:

- Thymus (Thym-Uvocal-Plus, Inhalt von 2 Kapseln auf Joghurt).

- Notakehl D 5 Tropfen (morgens)
- Quentakehl D5 Tropfen (abends)
- Handbäder in „Totem-Meer-Salz“

Komplexmittel sollten hier keinesfalls mit klassischen Einzelmitteln kombiniert werden. Es geht darum, auf der zellulären Ebene ein „Stoppsignal“ für die Entgleisung zu setzen und parallel eine konstitutionelle Sanierung einzuleiten. Die Mittel aus dem Enderleinschen Therapiekonzept (im gezeigten Beispiel Nota- und Quentakehl) unterbinden die Entzündungskaskaden, während das Thymuspräparat regulierend in den „Immunologischen Bürgerkrieg“ eingreift.

In Kombination mit dem homöopathischen Polychrest haben die aufgeführten Zusätze in nur vier Wochen eine vollständige Abheilung ermöglicht.

Die Spuren des Überstandenen sind auf dem Bild noch deutlich zu sehen, aber die Regenerationskraft des fast 3-jährigen ver-



mochte es, diese nach kurzer Zeit zu beseitigen. Nach einer homöopathischen Aufbau-therapie verschwanden auch die hier noch sichtbaren Spuren.

Autor:  
Hans Peter Schmitz, Heilpraktiker  
Kronenstr. 2, 75015 Bretten  
Tel.: 07258 - 93070  
www.praxis-schmitz.info

Anzeige

## 1. Nordwestdeutsches Hyperthermiezentrum

Behandlungszentrum für chronisch Kranke und Krebspatienten

– Die heilsame Verbindung von Naturheilkunde und Schulmedizin –

**gisunt<sup>®</sup>**  
**Klinik**  
für integrative Medizin



Unsere Ärzte verfügen über mehr als 24 Jahre Hyperthermieerfahrung in der Behandlung onkologischer und nichtonkologischer Erkrankungen (z.B. Fibromyalgie)

In unserer Klinik steht der Patient in seiner Gesamtheit im Mittelpunkt. Unser Augenmerk gilt allen Krankheitsauswirkungen auf den Gesamtorganismus mit dem Bestreben, insbesondere das Immunsystem zu regenerieren, eine Prognoseverbesserung herbeizuführen und die Lebensqualität zu steigern.

Wir behandeln chronisch Kranke, Erschöpfte und Krebspatienten, auch multimorbide und bettlägerige.

### Wir behandeln

- Krebs aller Stadien und dessen Metastasen
- Burn-Out-Syndrom
- Schuppenflechte
- Stoffwechselerkrankungen
- Fibromyalgie, Gelenk- und Muskelbeschwerden
- Durchblutungsstörungen
- Colitis ulcerosa
- Morbus Crohn

### Therapieschwerpunkte sind

- alle Formen der Hyperthermiebehandlung  
⇒ Ganzkörperhyperthermie, Prostatahyperthermie  
⇒ Regionale und Lokale Hyperthermie  
⇒ Systemische Krebs-Mehrschritt-Therapie
- Immuntherapien
- Traditionelle Chinesische Medizin
- Ayurveda
- Akupunktur
- CEIA-Diagnostik

Oldenburger Straße 87 • 26340 Zetel • Telefon: 0 44 53-97 82-0 • Telefax: 0 44 53-97 82-10  
Internet: www.gisunt.de • E-mail: patient@gisunt.de